



Demokratie LEBT!

**ZWISCHENBILANZ DER
LOKALEN PARTNERSCHAFT FÜR
DEMOKRATIE IN HANNOVER**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

»Wahlen alleine machen keine Demokratie«, sagte Barack Obama. Und damit hat er Recht. Demokratie ist eine Haltung und eine spezielle Herangehensweise an Dinge in einer Gesellschaft.

Die lokale Partnerschaft für Demokratie im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« wurde 2015 durch einen Beschluss des Rates der Landeshauptstadt Hannover eingerichtet. Federführendes Amt ist das Sachgebiet Integration der Landeshauptstadt Hannover, der Verein Politik zum Anfassan e.V. arbeitet als externe Koordinierungs- und Fachstelle. In dieser Broschüre finden Sie eine Zwischenbilanz, in der verschiedene Träger ihre Projekte kurz vorstellen. Das Bundesprogramm »Demokratie leben!« fördert Projekte, in denen Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Organisationen und Vereine für die Demokratie aktiv werden.

In Hannover findet sich eine Menge an demokratischen Orten. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass Demokratie vor Ort gelebt wird, durch besondere demokratische Strukturen, besondere Angebote zur Beteiligung oder eine spezielle Haltung. Dabei ist es wichtig, dass ein demokratischer Ort überall sein kann, ein ganzer Stadtteil, eine Einrichtung oder Schulen. Nicht nur im Rathaus oder im Landtag findet Demokratie statt, überall in der Stadt kann es Demokratie-Orte geben.

Es freut mich zu sehen, wie sehr sich junge Menschen für die Demokratie einsetzen und verstanden haben, wie wichtig sie für unsere Gesellschaft ist. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Demokratiefreundlichkeit hat viele verschiedene Gesichter:



Rechtsextremismus, Rassismus, islamistischer Extremismus, Antisemitismus, Homophobie. Die Menschen, die sich in diesem Land und in dieser Stadt für die Demokratie und Vielfalt stark machen, brauchen Unterstützung und Rückendeckung.

Überall in Deutschland setzen Menschen sich für ein friedliches Zusammenleben und gelebte Vielfalt ein. Demokratie bleibt lebendig, wenn sich jeder Einzelne aktiv einsetzt. Ich rufe gerne dazu auf. In Hannover gibt es zahlreiche Projekte, die das Bundesprojekt »Demokratie leben!« unterstützen. Bitte setzen Sie sich ein und leben Sie die Demokratie bewusst. Es gibt für Bürgerinnen und Bürger in Hannover eine Vielzahl von Beteiligungsprozessen, in denen Sie ihr Umfeld gestalten können.

Ich freue mich darauf, noch viele weitere Demokratie-Orte kennenzulernen und wünsche auch Ihnen viel Spaß dabei. Herzlichen Dank für die tollen Projekte, die hier in Hannover und in ganz Deutschland entstehen.

Stefan Schostok

Stefan Schostok

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Inhalts- VERZEICHNIS

Grußwort	Stefan Schostok	
	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover	3
Politik zum Anfassen e.V.	ASchuBi500	6
Mädchenhaus KOMM e.V.	Bandprojekt	8
Nkento AMACO e.V., kongolesischer Frauenverein	Basisdemokratie – Familie	10
Förderverein der IGS List	Betzavta: Demokratie fördern. Ein Methoden-Workshop	12
Stadtteilbauernhof Hannover	Demokratie (er)leben auf dem Stadtteil-Bauernhof	14
Politik zum Anfassen e.V.	Faktenwerkstatt an der IGS Roderbruch	16
Hometown e.V.	Grenzerfahrungen	18
Bürgerbüro Stadtentwicklung	Hannover machen	20
Hometown e.V.	Jetzt geht's erst richtig los: Wir leben gemeinsam	22
Politik zum Anfassen e.V.	Kinderbezirksrat	24
Politik zum Anfassen e.V.	Kinderkonferenzen	26
Projektinitiative »Farbe bekennen«	Komm mit! Wege aus dem Dschungel der Berufe	28
Rap Inner Burg De Leineschippers	Musikvideo »Große Freiheit«	30
Politik zum Anfassen e.V.	Planspiele mit Geflüchteten	32
Forum Dialog Hannover e.V.	Respecting each other is Beautiful	34
Wer braucht Feminismus?	Stand up – Aufstehen für Gerechtigkeit.	36
AStA der Universität Hannover	Uni_sex Hochschultage zum Geschlechterverhältnis und darüber hinaus	38
Politik zum Anfassen e.V.	WahlFUN	40
Hometown e.V.	Was bedeutet für uns Demokratie leben?	42
Förderverein der IGS-Mühlenberg	Weitblick, Mut und Menschlichkeit	44
	Zahlen, bitte!	46
	Impressum	47

ASchuBi500

TREFFEN DER STADTSCHÜLERRÄTE

Wie sehen die Schulgebäude aus? Sind die Stühle bequem? Gibt es Tablet-Klassen? Über diese wichtigen Fragen wird im städtischen Schulausschuss diskutiert.

Nach den Sommerferien fanden die Neuwahlen des Stadtschülerrates statt. Dieser entsendet immer zwei stimmberechtigte Mitglieder in den Schul- und Bildungsausschuss der Landeshauptstadt Hannover. Sie können wie die erwachsenen Politiker mitdiskutieren und mitentscheiden. Bisher konnten die Schülerinnen und Schüler diese tolle Möglichkeit nicht effektiv nutzen, da ihnen teilweise das politische Know-How fehlte und dadurch auch die Motivation, um aktiv an der Ausschusssitzung teilzunehmen.

Die zwei Schülerinnen oder Schüler, die die Plätze im Schul- und Bildungsausschuss besetzen dürfen, werden seit unserer ASchuBi500-Auftaktveranstaltung in jeder Sitzung von einer zufällig gelosten Schulklasse begleitet, die sich auf zwei oder drei Anträge der jeweiligen Sitzung vorbereitet und dazu recherchiert und abstimmt. Jede Schulklasse fungiert dabei als Berater der beiden Schülervetreter.

Das hat gleich mehrere Vorteile: Erstens werden die Schülervetreter im Schulausschuss nicht mit ihrer Arbeit alleine gelassen, und zweitens kriegen sie so auch neue Impulse: Von anderen Schülerinnen und Schülern, aus anderen Stadtteilen oder Stadtbezirken, aus anderen Schulen und Schulformen. Denn selbstverständlich unterscheiden sich die Bedürfnisse und Herausforderungen von Schule zu Schule. Um also für diese wichtige Aufgabe die städtischen Schülersprecherinnen und Schülersprecher zu motivieren und aktivieren, fand unsere Auftaktveranstaltung im Neuen Rathaus statt.



Nach der Begrüßung und der Vorstellung der »Jugendgerechten Kommune« lernten die Teilnehmenden in Crashkursen wie Kommunalpolitik funktioniert: Wer darf überhaupt in den Stadtrat? Wofür ist der Rat zuständig und wofür die Regionsversammlung? Was sind die Aufgaben des Ausschusses für Schule und Bildung? Danach stellten die Schülerinnen und Schüler eine Ausschusssitzung nach, und konnten sich so besonders gut auf ihre neuen Aufgaben vorbereiten. Die Sitzung wurde durch den Ratsherren Wolf geleitet. Das hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer natürlich besonders motiviert, da ein echter Politiker da war, und es ihnen noch stärker gezeigt hat, wie ernst sie und ihre Anliegen genommen werden.

ASchuBi500 ist heute ein regelmäßiges Angebot zu jedem Sitzungstermin des Ausschusses für Schule und Bildung und die Schülerinnen und Schüler, die im Schulausschuss der Landeshauptstadt sitzen, können mit viel Spaß, Fachwissen und Motivation für die Interessen aller Schülerinnen und Schüler in Hannover eintreten und die Schulen so zu einem noch besseren Ort machen können.

KONTAKT

Politik zum Anfassen e.V. | Ansprechpartnerin: Monika Dehmel

Königsberger Straße 18 | 30916 Isernhagen

Telefon 0511 37353630 | politik@zumanfassen.de | www.politikzumanfassen.de

Band- PROJEKT

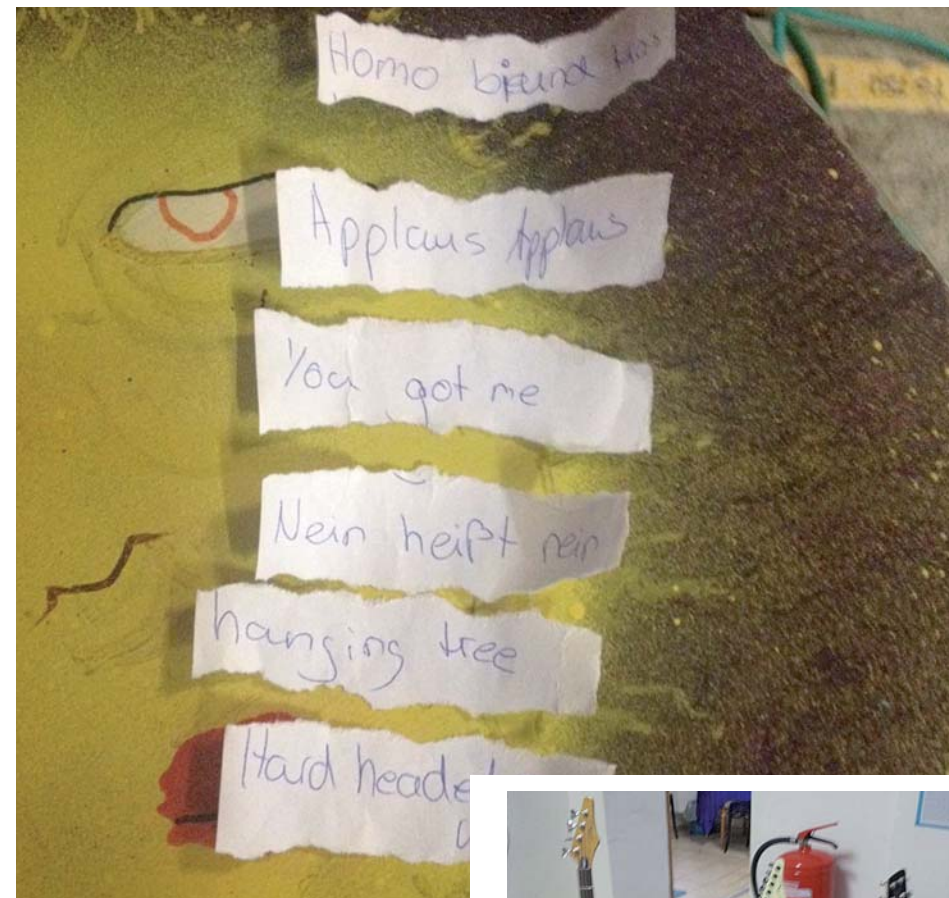
Im Mädchenhaus KOMM e.V. fand zwischen dem 01.09.2015 und dem 31.12.2015 ein großartiges Bandprojekt für Mädchen und junge Frauen zwischen 16 und 21 Jahren statt. In dieser Zeit haben sie 19 mal geprobt und drei sehr erfolgreiche Auftritte gehabt: Beim 25-jährigen Jubiläum des Mädchenhauses e.V., bei der Nicola-Feier im Mädchenhaus und als großes Highlight bei der Weihnachtsfeier für Obdachlose und Bedürftige im HCC. Das Bandprojekt hat sehr großen Anklang gefunden.

Die Teilnehmenden trafen sich mindestens einmal wöchentlich zur Bandprobe. Teilweise wurden auch am Wochenende im Mädchenhaus intensive Bandproben abgehalten, die gleichzeitig mit viel Anstrengung aber auch Spaß verbunden waren, und das Gemeinschaftsgefühl ungemein gefördert haben. Es brauchte einiges an Übung um gemeinsam im selben Takt zu spielen. Welches Instrument gibt den Ton an, welches ist wie laut? Werden alle gehört? Das waren nur einige der Fragen, die auftauchten und gelöst werden mussten. So brauchte es Einfühlungsvermögen, damit alle zusammen ihr gemeinsames Ziel erreichen konnten. Der Weg hat sich gelohnt. Die Mädchen* haben eigene Texte verfasst, die ihre Diskriminierungserfahrungen als lesbischen/bisexuelle Mädchen* und ihre Erfahrungen als Zielscheibe

sexueller und körperlicher Übergriffe sichtbar und begreifbar machten. Sie haben Statements für Vielfalt und unterschiedliche Liebens- und Lebensweisen auf die Bühne gebracht. Sie haben mit Feuereifer musiziert, geprobt und geplant und ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Beim gemeinsamen Musizieren gab es viel Freude, Versunkensein, Stolz und noch eine ganze Bandbreite an Gefühlen, die mit der Schönheit und Leichtigkeit des Lebens verbunden werden.

Hier ein Auszug aus dem von den Teilnehmenden selbst geschriebenen Lied »Homo, Bi und Trans*«:

*»Es ist egal, was ihr macht,
Denn die Liebe siegt und lacht.
Es ist egal, wie du tanzt,
ob homo, bi und trans*.«*



Der Songtext thematisiert, dass es völlig egal ist ob man eben homo- oder transsexuell ist, um toleriert zu werden. Gleichzeitig kämpfen die Mädchen und Frauen, die den Text verfasst haben, um ein Leben mit Gleichberechtigung aller Sexualitäten und sprechen sich gegen Gewalt in Form von Diskriminierung aus. Man kann also sagen, dass die drei abschließenden Konzerte nicht nur ein Erfolg für die Band waren, sondern das gesamte Projekt alle Beteiligten sowohl sozial, musikalisch und vor allem emotional gestärkt hat.

KONTAKT

Mädchenhaus KOMM e.V. | Engelbosteler Damm 87 | 30167 Hannover
Telefon 0511 71304411 | komm@maedchenhaus-hannover.de

Basisdemokratie – FAMILIE

Organisator dieser Veranstaltung war der kongolesische Frauenverein »Nkento AMACO e.V.«. Unser Verein macht sich stark für die Stärkung der gesellschaftlichen Stellung der Frauen insbesondere von welchen mit Migrationshintergrund durch Bildung, Kultur und Integration in all ihren Facetten. Zudem machen wir uns stark für die Völkerverständigung in dem wir u.a. das Leben von demokratischen Grundwerten beim Miteinander in der Gesellschaft fördern.



angeht! Wir brachten alle an einen Tisch: Familie, Freunde, Bekannte, Mann, Frau und zwar über alle Generationen und Nationalitäten hinweg! Alle hatten Interesse, Spaß, Freude am Austausch und an der Diskussion: Und alles natürlich Basisdemokratisch!

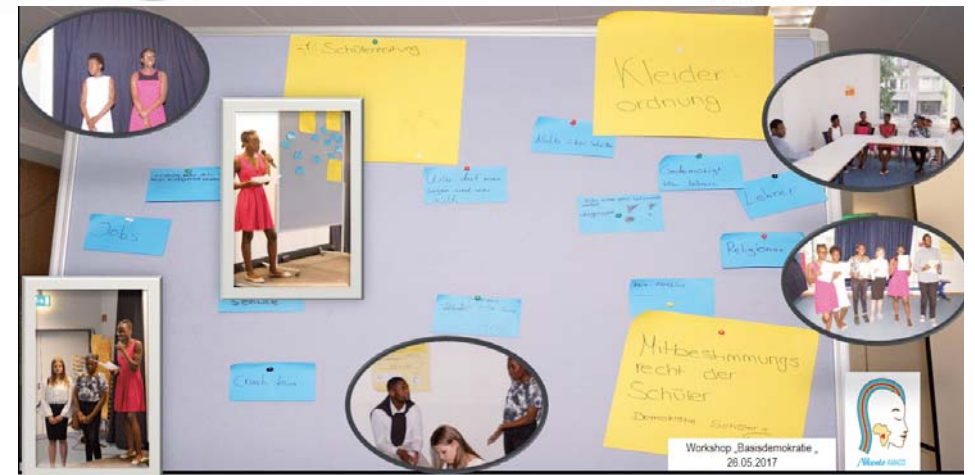
Ziel unseres ganztägigen Mitmach-Dialogworkshops am 26.05.2018 im Stadtteiltreff Sahlkamp war, niederschwellig Bürgerinnen und Bürgern demokratische Werte, die in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland verankert sind, zu vermitteln, Handlungskompetenz bei demokratischen Auseinandersetzungen und Interessenvertretungen zu erwerben bzw. auszubauen. Ferner sollen sie sich in ihrem Alltag und in ihren Lebenswelten für diese Werte einsetzen und Handlungsspielräume in Verbindung mit Grundgesetz nutzen können. Die Zielgruppe waren Migranten und Deutsche aller Altersgruppen ab 6 Jahren. Die Resonanz fiel mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut aus.

Der Workshop wurde von 12.00 – 18.30 in Räumen von Stadtteil Sahlkamp mit folgender Agenda durchgeführt:

1. Impulsvortrag zu ausgewählten Grundrechte und Menschenrechte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland
2. Erarbeitung ausgewählter Themen in altersspezifischen Arbeitsgruppen: Kids/Stadtforscher, Teenies und Jugend/Erwachsene.

Viele denken: Demokratie hat doch nichts mit der Familie zu tun, oder? Ist Demokratie nicht eine »reservierte Domäne« von Politikern?

Weit gefehlt! In unserem partizipativen Dialogworkshop »Basisdemokratie« haben wir reflektiert, gezeigt und experimentiert wie so was uns alle



3. Intergeneratives Diskussionsforum mit Jury in Form einer Debatte im Plenum.
4. Übergabe der Teilnahmeurkunde »Basisdemokrat bzw. Basisdemokratin der Stadt Hannover« bei ganztägiger Teilnahme

Im Fokus der Bearbeitung in Arbeitsgruppen standen die Werte: Meinungsfreiheit, Gleichheit, Akzeptanz, Toleranz, Verantwortung, Respekt, Gerechtigkeit, demokratische Gruppenprozesse/Entscheidungspro-

zesse, gewaltfreie Interessenvertretung. Grundlage hatten wir insbesondere folgende Artikel des Deutschen Grundgesetzes: Art. 1, Art. 2, Art. 5, Art. 9, Art. 17 und Art. 20.

Alle Teilnehmer waren von der Veranstaltung sehr begeistert. Das Feedback war durch und durch sehr positiv. Insbesondere wurde der Lerneffekt im Hinblick auf den Transfer im Alltag/in den Lebenswelten hervorgehoben. Vor allem waren die ganz Kleinen von uns -die Kids- von Anfang an bis Ende sehr engagiert und hatten voll mitgemacht.

KONTAKT

Nkento AMACO e.V., kongolesischer Frauenverein | www.nkentoamaco.org

Betzavta: Demokratie fördern. Ein Methoden- WORKSHOP.

Betzavta? Häää? Nix da häää – ganz einfach. Oder doch nicht? Vorweg gesagt, einfach war 10 Schüler*innen der beiden Gesamtschulen (IGS Bothfeld & List) zu finden, die 1. aus den jeweiligen SVauen kamen und 2. bereit waren, sich auf etwas Neues einzulassen. Zum Glück wusste niemand, wie viel Neues es geben, wie lange und wie anstrengend das alles werden würde (da verweise ich mal gleich lässig nach unten und behaupte: Alle würden wieder mitkommen).

Also, los geht's, Hauptbahnhof Hannover, alle treffen erstmals aufeinander, von der 5. bis zur 9. Klasse und bunt gemischt sowieso. Zug nach Göttingen, hoch zur Jugendherberge, rein in die Zimmer und nix da chillen weil gleich rein in den Seminarraum und Kennenlernen und los geht es.

Jetzt kommen wir zu »Betzavta häää.«. Betzavta ist hebräisch und heißt gemeinsam. Und so geht's: Betzavtaübungen lassen Situationen entstehen, in und zu denen sich die Teilnehmenden verhalten. Es gibt dabei kein erwünschtes, richtiges oder falsches Verhalten. Inhalte und Methoden des Seminars waren darauf abgestellt, demokratische Prinzipien und Wege zur Entscheidungsfindung zu reflektieren und eigene Handlungsoptionen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden haben entweder allein, meist in einer Kleingruppe oder in der gesamten Gruppe Aufgaben bewältigt/Spiele gespielt/Übungen gemacht, bei denen durch das Leitungsteam ein

Konflikt oder «ein Stolperstein» eingebracht wurde, den es zu »bearbeiten« galt. Im Anschluss daran folgte die ausführliche Reflexionsphase, bei der unter bestimmten Fragestellungen alle Teilnehmenden zu Wort kamen.

Die Übungen sensibilisierten für die eigenen, aber auch für die Bedürfnisse und Rechte von anderen. Die Teilnehmenden konnten eigene Positionen, Haltungen und Interessen überdenken. Das Prinzip der demokratischen Entscheidungsfindung wurde auf konkrete



Probleme der Kinder und Jugendlichen angewendet und auf seine Tauglichkeit für ihren Alltag geprüft.

Dabei stand die Frage nach gemeinsamen Grundsätzen, Werten und die gemeinsame Suche nach Lösungen - jenseits des schnellen Kompromisses – stets im Mittelpunkt. Und so sieht es dann konkret aus:

Ein Beispiel: Die Gruppe bekam die Aufgabe, sich zu teilen. Gleich groß, mit gleich vielen aus den jeweiligen Schulen und geschlechts- und altersausgewogen. Danach ging eine der beiden aus dem Seminarraum. Eine Gruppe bekam die Aufgabe, mit den Stühlen im Raum einen Kreis zu bilden, die andere, mit den Stühlen im Seminarraum einen möglichst hohen Turm zu bauen. Dann trafen die Gruppen aufeinander.

Was folgte, war das intensivste und längste »miteinander arbeiten« von Jugendlichen, dass wir als Sozialpädagogen in unserer gesamten Berufslaufbahn erlebt haben.

Der Prozess des »sich einigen« erfolgte ohne Anleitung und dauerte ca. 60 Minuten. Erst als Fragen wie: Müssen wir das jetzt überhaupt machen? Wollen wir diese Aufgabe überhaupt machen? Brauchen wir Regeln dafür? Wie kommen wir dazu? Wer moderiert und hat welche Legitimation zur Moderation? Was, wenn alle dafür, nur einer/eine nicht einverstanden ist?

Fragen über Fragen, zum Glück hatten wir 1. zwei erfahrene Betzavtatrainer*innen dabei, die das Ganze geleitet und moderiert haben (ja, Moderation war bei all den Emotionen manchmal ganz gut) und 2. tolle Kids, die drei anstrengende Tage gemeistert und auch überstanden haben – von wegen »ganz einfach« :-)

Und da ich nicht so viel schreiben soll (wäre locker möglich), zum Ende Kolja, 16 Jahre, IGS Bothfeld: »Zusammengefasst haben wir viel über demokratische Entscheidungsfindung gelernt, z.B. wie wichtig ausführliche Kommunikation ist und dass man es gemeinsam immer schaffen kann, bei einem Konflikt eine Lösung zu finden, die keinen, jeden gleichermaßen oder so wenige wie möglich einschränkt. Das Seminar hat allen sehr viel Spaß gemacht. Es war auch für die Trainer*innen neu, eine Gruppe zu leiten, in der sich die Teilnehmer*innen untereinander nicht alle kennen und außerdem einen großen Altersunterschied haben. Trotzdem haben wir alle sehr gut zusammen gearbeitet und viel Lob bekommen. Wir würden uns auf ein nächstes Mal alle sehr freuen!«

Bedanken möchte ich mich abschließend bei Hans Koch (Der Sozialpädagoge der IGS Bothfeld) für die super Kooperation seiner SV mit meiner, oder unserer Schulen. Und natürlich auch bei »Demokratie Leben!«, ohne diese Förderung wäre als das nicht möglich gewesen.

KONTAKT

IGS List | Robert Taudien, Dipl. Sozpäd.

Röntgenstraße 6 | 30163 Hannover | Telefon 0511 16843254

robert.taudien@igs-list.de | www.igs-list.de

Demokratie (er)leben auf dem Stadtteil- BAUERNHOF

KINDERPARLAMENT UND GEFLÜCHTETE KINDER AUF DEM STADTTEILBAUERNHOF

Der Stadtteilbauernhof in Hannover Sahlkamp ist eine Kinder- und Jugendeinrichtung mit einem Offenen Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis etwa 14 Jahren.

Die Besuchenden kommen an Schultagen und in den Ferien unangemeldet und können alle Angebote des Bauernhofes kostenfrei nutzen. Im Rahmen der Offenen Tür gab es bereits einige Anläufe ein Kinderparlament ins Leben zu rufen, bei dem die Kinder und Jugendlichen in einem »offiziellen« Rahmen über das Geschehen mitbestimmen können. Das Projekt »Demokratie (er)leben« startete Ende Oktober 2015.



Einmal wöchentlich wurde ab dem 6.11. wieder ein Kinderparlament-Treffen auf dem Stadtteilbauernhof verabredet. Alle anwesenden Kinder versammelten sich. Nach einigen gemeinsamen Überlegungen

der Regeln, Abstimmungsformen und möglichen Themen, wurde der Beschluss gefasst, mehrere Sprecher*innen und deren Stellvertreter*innen zu wählen. Dies sollte die Verbindlichkeit seitens der Kinder und Jugendlichen erhöhen, damit diese auch zu den verabredeten Terminen erscheinen. Viele der Besuchenden haben viele Termine, zum Beispiel Sport- und Musikveranstaltungen sowie Nachmittage in einer Ganztagschule, sodass sie häufig keine Energie mehr aufbringen sich als Parlamentssprecher zu engagieren. Die vier gewählten Parlamentssprecher*innen mit jeweils einer Vertretung lernten im Rahmen dieser Aufgabe vor anderen Kindern zu sprechen und ihre eigene Meinung darzustellen.

Die gesammelten Themen waren sehr vielseitig und betrafen, insbesondere bei den jüngeren Kindern, meist den direkten Alltag auf dem Stadtteilbauernhof. So wurden Möglichkeiten der Reitplatzbeleuchtung diskutiert, sowie trockene Putzplätze für die Pferde und Esel. Erste Abstimmungen wurden über die Namen zweier Kaninchen und einer Ziege getroffen.



Die pädagogischen Mitarbeiter*innen stellten Themen wie Demokratie, andere Staatsformen, Flucht und Geflüchtete zur Diskussion. Hierzu verfügten die Teilnehmenden über sehr unterschiedliches Wissen. Daher wurde insbesondere über Flucht auch in anderen Settings, wie zum Beispiel am Lagerfeuer in etwas kleinerer Runde gesprochen. Ziel dessen war es, die Kinder und Jugendlichen im Hinblick auf mögliche Gegenstimmen zu sensibilisieren und die Entwicklung einer eigenen Meinung zu unterstützen. Es wurde im Kinderparlament beschlossen, das Wohnheim am Vahrenheider Markt zu besuchen, die dort frisch eingezogenen Kinder willkommen zu heißen und kennen zu lernen. Zudem sollten anschließend die Kinder abgeholt werden, um auf den Bauernhof kommen zu können.

Im Vorfeld wurde Kontakt zum Wohnheim am Vahrenheider Markt aufgenommen. Ein kleines Fest mit Kindern und Jugendlichen des Bauernhofes und der Unterkunft mit Stockbrot backen, Spielen, Esel führen u.s.w. half sich kennen zu lernen.

Mithilfe der gebauten Holzboxen wurden Materialien wie Feuerholz, -schale und Teig mit den Eselkutschen zum Wohnheim gebracht. Es kamen etwa 50 Menschen aus der Unterkunft und etwa 10 Kinder und Jugendliche vom Bauernhof. Somit war es ein voller Erfolg!

In den folgenden Wochen wurden mit einer Eselkutsche Kinder aus dem Wohnheim abgeholt. Sehr häufig sind die Besucher*innen des Bauernhofes mitgekommen. Diese Aktivitäten wurden unter anderem innerhalb des Kinderparlaments besprochen und weiter geplant.

Da die Kinderparlamentkultur immer wieder stagniert gibt es auf dem Bauernhof mittlerweile eher spontane »Parlamente«, in denen die Anwesenden ein gerade aktuelles Thema besprechen, oder auch Gestaltungswünsche entwickeln.

KONTAKT

Stadtteilbauernhof Hannover | Ansprechpartnerin: Jana Dervedde
Telefon 0511 6044703 | stadtteilbauernhof@htp-tel.de
www.stadtteilbauernhof-hannover.de

Fakten- werkstatt an der IGS RODERBRUCH

150 JUGENDLICHE ENTWICKELN NACHRICHTENKOMPETENZ

In der Faktenwerkstatt lernen Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Nachrichten im Internet und deren Bewertung.

Während des Projektes haben die jungen Menschen die Möglichkeit, verschiedene Seiten des Journalismus und der Recherche-Arbeit kennenzulernen: Fakten checken, selber berichten und eigene Nachrichten produzieren, aber auch, wie einfach es ist, mit Bildern zu lügen.

Dieses Projekt klärt Kinder und Jugendliche darüber auf, wie Nachrichten entstehen und macht sie fit dafür, alles zu hinterfragen, was sie hören und lesen. Fundiert, Kompetenzen erweiternd und mit ganz viel Spaß. Nachrichtenkompetenz im postfaktischen Zeitalter der Fake-News. Mit Effekt für die ganze Schule.

So selbstverständlich junge Menschen mit elektronischen Medien umgehen, so sehr fehlt ihnen die Kompetenz, Information von Meinung oder falscher Behauptung, professionellen Journalismus von zwielichtigen Quellen zu unterscheiden. Kurz: Nachrichtenkompetenz.

Häufig stehen »klassische« analoge Medien im Fokus. Schülerinnen und Schüler aber informieren sich an vorderster Stelle im Internet, hauptsächlich in sozialen Netzwerken.

Wer alles, was ihm dort begegnet, für bare Münze nimmt, allen Quellen gleichen Stellenwert einräumt und gar kein Handwerkszeug hat, Meldungen zu hinterfragen, einen Quellencheck durchzuführen, wer keine Vorstellung davon hat, wie Journalisten arbeiten und was eine Nachricht für einen »Wert« hat, der ist wirklich im »post-faktischen« Zeitalter angekommen. Daher sehen wir die Vermittlung von Nachrichtenkompetenz aktuell als wichtigste Aufgabe der politischen Bildung.

In der konkreten Umsetzung heißt das, dass die Schülerinnen und Schüler eine Grundlage in Form eines Crashkurses vermittelt bekommen: Sie lernen, wahre und falsche Meldungen zu unterscheiden,



entwickeln Kriterien für das Prüfen von Quellen und machen einen Exkurs zum Thema Datensicherheit in der Welt der neuen Medien. Danach lernen Sie an einem konkreten Beispiel, wie eine Drehplanung für einen kurzen Lokalbericht aussieht: »Oberbürgermeister eröffnet die erste türkische Schule« – welche Bilder haben die Schülerinnen und Schüler dazu im Kopf und was sehen wir dann wirklich im Fernsehen?

Um zu zeigen, wie einfach Bildmanipulation ist, erstellen die Schülerinnen und Schüler selbst mithilfe von iPads manipulierte Bilder. Außerdem lernen Sie, mit einfachen Mitteln selbst Geschichten zu erzählen: Sei es für den digitalen Vertretungsplan oder Facebook.

Zusätzlich laden wir eine Journalistin oder einen Journalisten in die Schule ein und fragen nach: Wie sieht der Alltag aus? Wie kann Journalismus im 21. Jahrhundert aussehen.

Damit die ganze Schule profitiert, erstellen die Schülerinnen und Schüler Erklärbilder und Comics, welche das Thema ansprechend für den digitalen Vertretungsplan aufbereiten.

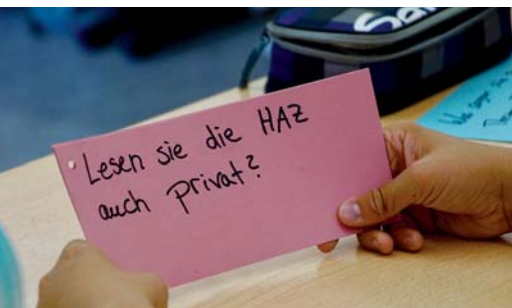
Nach dem von »Demokratie leben!« ermöglichten Piloten in der IGS Roderbruch mit über 150 Schülerinnen und Schülern ist das Projekt ein regelmäßiges Angebot der Landeshauptstadt Hannover geworden.

KONTAKT

Politik zum Anfassen e.V. | Ansprechpartnerin: Alrun Vogt

Königsberger Straße 18 | 30916 Isernhagen

Telefon 0511 37353630 | politik@zumanfassen.de | www.politikzumanfassen.de



Grenz- ERFAHRUNGEN

Der Hometown e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, Begegnungsräume zu schaffen zwischen Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte. Hannover ist als ihr Wohn- und Lebensraum ein verbindendes Element. Im Rahmen des Projektes wurden mehrere Veranstaltungen umgesetzt, die das Thema »Grenzerfahrungen« aufgriffen und thematisierten.

Bei dem Planspiel zum Syrienkonflikt haben sich die Teilnehmenden des Planspiels der herausfordernden Aufgabe gestellt, die vielzähligen Akteur*innen des Syrienkonflikt und deren Interessen zu analysieren und Lösungswege zu erkunden. Das Planspiel thematisierte Konfliktstrukturen und mögliche Friedensabkommen im Syrienkrieg. Sei es in der Rolle einer syrischen Graswurzelaktivistin der ersten Stunde oder eines russischen General: In der Simulation verhandelten die Teilnehmenden ein Friedensabkommen für eine fiktive Region in Syrien und wurden sich so der Komplexität des Krieges bewusst und der unterschiedlichen Interessen, die sich gegenüberstehen. Erarbeitet wurde das Planspielkonzept von Referent*innen von Alsharq e.V. und CRISP e.V.

Im November ging es bei einer Dokumentarfilmreihe um »Grenzerfahrungen«. Vom 11.11. bis 12.12.2018 fand im Kino am Raschplatz die Do-

kumentarfilmreihe des Hannoverschen Bündnisses »Menschenrechte grenzenlos« statt. Unter dem Motto

»70 Jahre Menschenrechte. Wir schauen genau hin!« wurden mit Kooperationspartner*innen fünf Film gezeigt, die heutige gesellschaftliche Grenzen deutlich machen. »Taste of Cement« beschreibt die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen von syrischen Bauarbeitern, die am Rande der libanesischen Gesellschaft leben und eine gleichberechtigte Teilhabe unmöglich machen. Der Film »Global Family« zeigt auf, was es für eine Familie bedeutet in Folge eines Bürgerkriegs zu flüchten und dafür zu kämpfen, Grenzen zu überwinden, um wieder eine gemeinsame Heimat zu finden. Um Hürden und Herausforderungen im Zusammenleben zwischen der arabischen und jüdischen Bevölkerung Israels geht es im Film »In Her Footsteps«. »Krisis« zeigt auf, wie griechische Aktivist*innen für ein Zusammenleben jenseits geografischer und sozialer Wurzeln kämpfen. Den Abschluss machte »Welcome to Sodom«, der verdeutlichte, wie unser Konsum und Wirtschaften ausgrenzt und welche Folgen dies für Menschen in afrikanischen Ländern hat. In den anschließenden Filmgesprächen wurden Zuschauer*innen eingeladen, Fragen zu stellen, Diskussionen anzuregen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



Reden alleine hilft nicht, deshalb hieß es Ende November auch »Aktiv für die Menschenrechte«. Im Rahmen eines Aktionstages veranstaltete Hometown e.V. zusammen mit adopt a revolution einen Workshop zum Thema »Ziviler Aktivismus in Syrien«.

Was passiert, wenn Grund- und Freiheitsrechte verwehrt werden? Wie kann kreativer und vielfältiger Widerstand gegen Menschenrechtsverletzungen aussehen? Was können zivilgesellschaftliche Akteur*innen in Deutschland tun? In insgesamt vier Workshops lernten die Teilnehmenden unterschiedliche Perspektiven auf diese Fragen kennen, bekamen Einblicke in vielfältige Strategien des Aktivismus, diskutierten und tauschten sich aus. Fazit eines Teilnehmenden: Es gibt täglich einen Mord im Mittelmeer. Wir brauchen eine große Bewegung gegen die Abschottung Europas, denn wir können jeden Tag ein Menschenleben retten.

Das Thema Grenzen begleitet uns durch das Jahr 2018 und so wundert es nicht, dass unsere letzte Veranstaltung eine zweitägige Studienfahrt nach Berlin war, die den Titel »Grenzerfahrungen« trug. Es ging um die Berliner Mauer als ehemalige innerdeut-

sche Grenze, aber auch um Grenzen, die erst auf den zweiten Blick sichtbar werden. Zum Start besuchten die Teilnehmenden gemeinsam Orte, die vor dem Fall der Mauer, direkte Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Berlin hatten. Stasimuseums, Gedenkstätte Berliner Mauer: wie kam es zum Bau der Mauer, warum fiel sie 1989 und welche Bedeutung hatte die Berliner Mauer für die Menschen dies und jenseits der Grenze?

Am zweiten Tag starteten wir mit dem Verein Alsharq e.V. eine Tour durch den pulsierenden Stadtteil Kreuzberg. Wir lernten die Geschichte des Stadtteils kennen und erfuhren welche Auswirkungen der Fall der Mauer auf diesen hatte und wer sich heute im städtischen Leben einmischte. Wer gestaltet Kreuzberg? Auf welche innengesellschaftlichen Grenzen sollte heute aufmerksam gemacht werden?

KONTAKT

Hometown e.V. | Deisterstraße 24 | 30449 Hannover | info@hometown-hannover.de
Franziska Wolters | franziska@hometown-hannover.de | www.hometown-hannover.de

Hannover MACHEN

DIE LOKALE CROWDFUNDING-PLATTFORM FÜR GEMEINNÜTZIGE PROJEKTE

Das Projekt HannoverMachen startete im Jahr 2016. Das Ziel war, eine Plattform zur Verfügung zu stellen, auf der Bürger*innen ihr Projekte vorstellen, und Ressourcen zur Umsetzung einwerben können. Der Impuls im Bürgerbüro Stadtentwicklung entstand, als die Vertreter*innen der Plattform »Stadtmacher« aus Hamburg bei der Veranstaltungsreihe »Stadtentwicklung von unten« im Rahmen von »Mein Hannover 2030« zu Gast waren.

Auch in Hannover haben wir zahlreiche lokale Akteursgruppen, die mit vielfältigem Engagement ihren Beitrag zur Stadtentwicklung leisten. Die Erfahrung zeigt, dass sich immer mehr Menschen für ihre Stadt und die Entwicklung ihres direkten Umfeldes engagieren. In den letzten Jahren sind zu den etablierten Organisationen und Initiativen in Hannover zahlreiche neue, inspirierende und teilweise sehr tatkräftige und wirksame lokale Initiativen entstanden. Auch einzelne Bürger*innen engagieren sich stark für eine bessere

Lebenswelt vor ihrer Haustür, spannen Netzwerke in der Nachbarschaft und tragen so zu einer lebendigen, agilen und offenen Stadtgesellschaft bei.

Oft fehlt es Initiativen oder Bürger*innenprojekten aber an den Mitteln für die Umsetzung oder auch an Wissen und fachlicher Expertise in Teilaspekten der Projektidee. Das Bürgerbüro hat daher zwei Aufgabenfelder definiert, die mit HannoverMachen abgedeckt werden. Zum einen stellt es Beratungskompetenz zur Verfügung. Wir beraten von der ersten Idee über einzelne Projektschritte bis hin zum ausgereiften Projekt. Dabei stellen wir auch die entsprechenden notwendigen Kontakte her und holen uns weitere Beratungskompetenz aus unserem eigenen Netzwerk an die Seite. Im Fokus steht, sinnvolle Kooperationen zu finden und auch Ideengeber*innen mit ähnlichen Anliegen zu vernetzen. Ganz im Sinne einer kooperativen Stadtentwicklung von unten.

Zum anderen hat das Bürgerbüro eine Plattform zur Mitteleinwerbung entwickelt. Wir haben dabei nicht auf etablierte Anbieter gesetzt, die eine solche Plattform-Infrastruktur anbieten, sondern haben uns bewusst für die hannoversche Sonderlösung entschieden.

Denn die Plattform HannoverMachen ist keine klassische Crowdfunding-Plattform auf der lediglich Geld zur Realisierung von Idee eingeworben werden kann. Oftmals fehlt es an anderen Dingen um Projekte zu verwirklichen. Dann geht es vielmehr darum,



Ressourcen zu finden, die sicherlich irgendwo in der Stadt vorhanden sind. Das können beispielsweise Materialien sein, Räume, Menschen die mitarbeiten möchten oder auch Know-how. Durch die räumliche Nähe können Dinge zwischen Projektinhaber*innen und den Unterstützer*innen ausgetauscht werden. Persönliche Begegnungen sind möglich und stärken das Netzwerk, dass sich langsam um die Ideen spannt. Der lokale Bezug ermöglicht, dass alle Unterstützer*innen auch Nutznießer*innen eines Projektes sein können und außerdem allein durch die Expertise als hannoversche/r Bürger*in wertvolles Feedback geben können.

Um die Projektinitiatoren zu unterstützen und ihre Kampagnen optimal vorzubereiten, bieten wir jedem Projekt individuelle Unterstützung an und helfen, ihre Ziele realistisch zu definieren. Dazu bieten wir Workshops an in denen wir gezielt Wissen über Crowdfunding-Kampagnen vermitteln. Wir möchten

erreichen, dass die Hürden, eine tolle Idee im eigenen Stadtteil, der Nachbarschaft oder darüber hinaus umzusetzen mit unserer Hilfe und der Hilfe der Unterstützer bewältigt werden können, damit aussichtsreiche Ideen nicht daran scheitern. Auf HannoverMachen sind bereits spannende und wertvolle Projekte ermöglicht worden. HannoverMachen steht allen offen, Ideen Wirklichkeit werden zu lassen.

KONTAKT

Bürgerbüro Stadtentwicklung, HannoverMachen | Projektleitung: Anika Bogon
Braunstraße 28 | 30169 Hannover | Telefon 0511 7000934
anika.bogon@bbs-hannover oder info@hannovermachen.de
www.hannovermachen.de | www.bbs-hannover.de



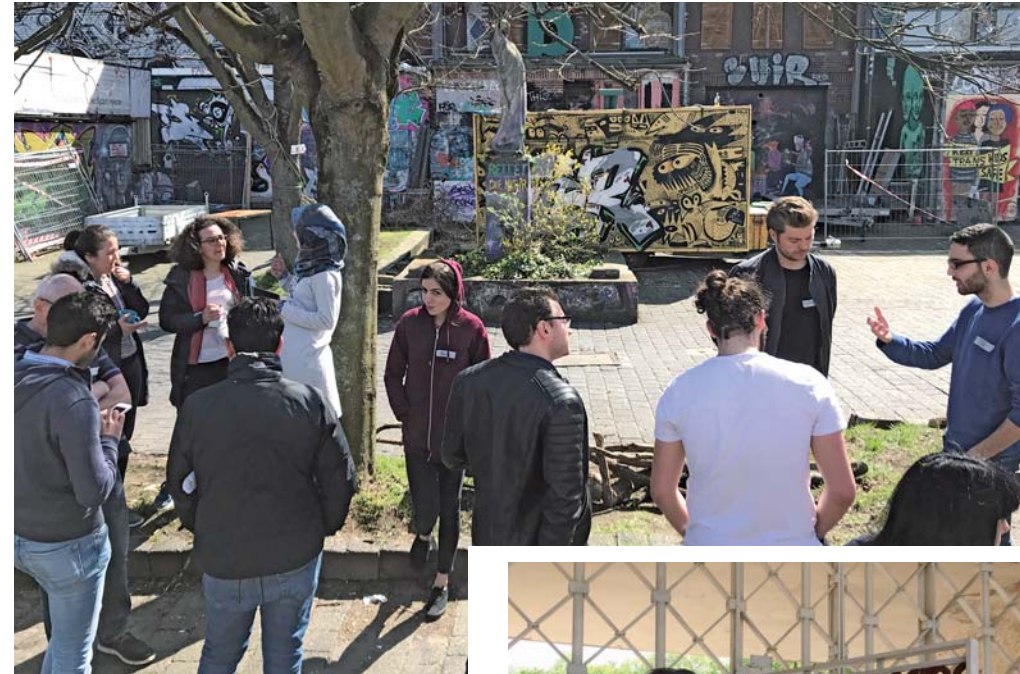
Jetzt geht's erst richtig los: Wir leben GEMEINSAM

Der Hometown e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, Begegnungsräume zu schaffen zwischen Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte. Hannover ist als ihr Wohn- und Lebensraum ein verbindendes Element. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Wie leben gemeinsam Demokratie« wurden mehrere Veranstaltungsformate angeboten.

Nach einem kurzen Winterschlaf startete Hometown e.V. das Jahr 2018 mit einem Dokumentarfilmworkshop. Am 07.04.18 standen die Momente im Mittelpunkt, die uns berühren, die Themen, die uns bewegen, die Dinge, die wir verändern wollen. Der Dokumentarfilm ist eine Möglichkeit eben diese Erfahrungen und Themen in die Welt zu bringen und darüber eine Diskussion zu eröffnen. Doch wie entsteht ein Dokumentarfilm? Wie wird aus der Idee ein Film? Und wie bleibt er trotz Einsatz dramaturgischer Mittel wahrheitsgetreu? Gemeinsam mit dem Regisseur Florian Hoffmann haben sich Teilnehmende des Workshops mit der Entstehung von Dokumentarfilmen auseinandergesetzt. Nach einem eintägigen Workshop, in dem sich unsere

Nachwuchsdokumentarfilmer*innen mit dem Genre beschäftigt haben, stellten wir fest: jede*er hat eine ganz eigene Geschichte zu erzählen. Dass es ausreichend Stoff für Filme gibt, zeigte der Nachmittag, an dem die Teilnehmenden eigene Ideen entwickelten und erste Filmausschnitte drehten.

Große Themen bewegten uns auch im Mai. 24 Teilnehmende machten sich am 12.05.18 auf den langen Weg Richtung in Richtung Weimar. Im Rahmen eines Studientags in der Gedenkstätte Buchenwald »Deutschland heute und der Blick zurück« erkundeten wir gemeinsam die Geschichte dieses Ortes, diskutierten über gesellschaftliche Errungenschaften, die das heutige Leben in Deutschland ausmachen und die gleichzeitig durch Populist*innen in ganz Europa in Frage gestellt werden. Der Tag gab Gelegenheit, die Gesellschaft, in der wir heute gemeinsam leben, aus einer historischen Perspektive zu betrachten. Ein Tag voller Gespräche und Gedanken, die wohl noch eine ganze Weile in den Köpfen umherschwirren werden.



Nachdem uns in der Gedenkstätte die Mauern in den Köpfen der Menschen und den Zäunen des Konzentrationslagers vor Augen geführt wurden, ging es in unserem nächsten Workshop um Grenzenlosigkeit. »Musik Grenzenlos« war der Titel unseres Workshops, den wir Anfang Juni in der Zukunftswerkstatt Ihmezentrum durchführten. Musik kennt keine Grenzen. Sie gibt Gelegenheit, Menschen und Kulturen auf eine unbefangene Art kennenzulernen. Ganz gleich ob im Irak, in Deutschland oder Sudan; Musik spielt in den meisten Ländern und Regionen dieser Welt eine große Rolle und bringt Menschen zusammen und das war unser Ziel! Mit den Musikern des Welcome Boards Niedersachsen lernten die Teilnehmenden neue Instrumente und neue Menschen kennen. Gemeinsam wurden arabischsprachige Songs erarbeitet und Rhythmen geprobt. Am

Abend stand dann eine gemeinsame Jam-Session auf dem Plan, Teilnehmende des Workshops schlugen den ersten Ton an und Gäste wurden eingeladen, die Musiker*innen auf der Bühne zu begleiten. Ein Abend, der gezeigt hat: die Sprache der Musik ist alters- und grenzenlos.

KONTAKT

Hometown e.V. | Deisterstraße 24 | 30449 Hannover | info@hometown-hannover.de
 Franziska Wolters | franziska@hometown-hannover.de | www.hometown-hannover.de

Kinder- BEZIRKSRAT

MITSPRACHE AN DER GRUNDSCHULE

Lokale Politik in ganz Jung: Schülerinnen und Schüler von Grundschulen aus den vier Stadtbezirken Kirchrode-Bemerode-Wülferode, Buchholz-Kleefeld, Misburg-Anderten und Südstadt-Bult werden für jeweils zwei Tage zum jüngsten Bezirksrat ihres Stadtbezirkes.

Im Kinderbezirksrat erleben die Grundschülerinnen und Grundschüler, wie spannend und wirksam Demokratie sein kann und helfen, ihre Stadtteile noch lebenswerter zu gestalten.

Das parlamentarische Verfahren eignet sich ideal für Beteiligung: Es zählt nicht, wie laut oder schnell jemand ist, wie klug oder auch wie alt oder jung: Jeder kann seine Ideen einbringen, alle haben die Ideen auf Papier vor sich liegen und können sie lesen, können sich melden, alle müssen zuhören und am Ende hat jeder genau eine Stimme. So macht der Verein Politik zum Anfassen e.V. schon den Jüngsten Lust auf Demokratie und zeigt die Wirksamkeit parlamentarischer Verfahren. An zwei Vormittagen. Mit ganz viel Spaß.



Zunächst bekamen die Kinder einen Einblick in das Themenfeld Kommunalpolitik. In spielerischen Craschkursen lernten die Grundschülerinnen und Grundschüler, welche Fragen und Themen überhaupt von einem Stadtbezirksrat entschieden werden können. Danach begannen sie, ihre eigenen Ideen zu entwickeln, wie sie ihre Stadtviertel und Stadtbezirke verändern und was sie verbessern wollen. Aus diesen Ideen entwickelten die Schülerinnen und Schüler eigene Anträge und schrieben diese auf. Alle Anträge bildeten die Tagesordnung für den nächsten Tag. Am zweiten Tag besprach jede Klasse als eine Fraktion die Anträge mit einem Bezirksratsmitglied. Mit Hilfe der echten Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker fanden die Schülerinnen und Schüler Mehrheiten und pro/contra Argumente. In der abschließenden fiktiven Bezirksratssitzung diskutierten die Grundschülerinnen und Grundschüler über viele spannende und sehr unterschiedliche Anträge: Sollte die Ampelschaltung in der Marienstraße so verändert werden, dass Fußgänger länger grün haben oder sollten Fahrradwege entwickelt werden, die die Reibung der Fahrradreifen in Strom umwandelt?

Nach den angeregten Diskussionen stimmten die Schülerinnen und Schüler über den jeweiligen Antrag ab – ganz wie im echten Stadtbezirksrat – unter Leitung des Bezirksbürgermeisters ihres Stadtbezirks. Die Anträge, die bei den Kindern eine Mehrheit fanden,



wurden an die tatsächlichen Politikerinnen und Politiker der vier Stadtbezirke übergeben. Sie bekamen von den Kindern den Auftrag zu prüfen, inwieweit sich die Ideen der Grundschülerinnen und Grundschüler auch tatsächlich umsetzen lassen.

Im Rahmen dieser vier Projekte hatten circa 200 Grundschülerinnen und Grundschüler der vier beteiligten Stadtbezirke von acht Grundschulen für zwei Tage die Möglichkeit, in die Rolle von Politikerinnen und Politikern zu schlüpfen und ihre eigenen Ideen an die Politik weiterzugeben. Nachdem wir im Rahmen von »Demokratie Leben!« vier Kinderbezirksräte in Kirchrode-Bemerode-Wülferode, Buchholz-Kleefeld, Misburg-Anderten und Südstadt-Bult durchführen

konnten, ist das Projekt von vielen weiteren Stadtbezirksräten übernommen worden. Seitdem werden regelmäßig Kinderbezirksräte in ganz Hannover durchgeführt.

KONTAKT

Politik zum Anfassen e.V. | Ansprechpartnerin: Cinja Schröder

Königsberger Straße 18 | 30916 Isernhagen

Telefon 0511 37353630 | politik@zumanfassen.de | www.politikzumanfassen.de

Kinder-KONFERENZEN

Zahlreiche Grundschulen Hannovers treffen sich jedes Halbjahr zu einer Kinderkonferenz.

Auf der Kinderkonferenz setzen sich die Grundschülerinnen und Grundschüler einen Vormittag lang mit einem Thema in unterschiedlichen Workshops auseinander. Neben dem Treffen der Schülerinnen und Schüler trifft sich parallel die Erwachsenenrunde – Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie weitere engagierte pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschulen tauschen sich angeregt über Demokratiebildung an Grundschulen aus. Die zwei Kinderkonferenzen werden jedes Jahr im Rahmen des Netzwerkes »Demo-

kratie von Anfang an« in Zusammenarbeit mit der Stadt Hannover und der Niedersächsischen Landes-schulbehörde organisiert.

Die Themen der Kinderkonferenzen werden von den teilnehmenden Grundschulen immer selbst gewählt. »Meinungsbildung«, »Mitsprache an der Schule« oder »Was ist Demokratie?« waren beispielsweise einige der Themen aus den letzten Jahren. In Kleingruppen arbeiten die Grundschülerinnen und Grundschüler unter Anleitung des jungen Teams von Politik zum Anfassen e.V. zu verschiedenen Aspekten des



jeweiligen Themas. Der Aufbau der Workshops kann ganz unterschiedlich sein, im Vordergrund stehen aber immer die Meinungen und das selbstbestimmte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Ob mit Diskussionsrunden, Rollenspielen oder Standbildern: Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zum Thema Demokratie und Mitbestimmung zu erleichtern und sie dafür zu begeistern, mitsprechen zu wollen, sei es in der Schule oder außerhalb.

Zwischendurch bekommen die Schülerinnen und Schüler der ausrichtenden Schule die Möglichkeit, ihren Gästen die Schule zu zeigen. Das ist für alle eine großartige Chance, mal zu sehen, wie es an anderen Schulen aussieht. Eine kurze Präsentation aus jeder Gruppe rundet die Kinderkonferenz ab, sodass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer egal ob jung oder alt Einblicke in die vielfältige Arbeit der engagierten Gruppen erhalten.

Von den Grundschülerinnen und Grundschülern erfahren wir immer wieder, dass ihnen das Projekt viel Spaß macht und sie viel Neues dazu lernen. Auch die Erwachsenen sind zufrieden und meinen, dass sie durch die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler einige Denkanstöße erhalten, die sie als Ideen mit an Ihre Schulen nehmen. Dadurch wirkt sich die Kinderkonferenz über den Tag hinaus aus auf die alltägliche Arbeit der Grundschulen.

Aktuell nehmen regelmäßig mehr als 20 Grundschulen mit mehr als 60 Schülerinnen und Schülern an den Kinderkonferenzen teil. Das zeigt die Begeisterung für dieses Projekt an Hannovers Grundschulen!



KONTAKT

Politik zum Anfassen e.V. | Ansprechpartnerin: Alrun Vogt

Königsberger Straße 18 | 30916 Isernhagen

Telefon 0511 37353630 | politik@zumanfassen.de | www.politikzumanfassen.de

Komm mit! Wege aus dem Dschungel der BERUFE

Im Zeitraum von dem 3. Juni bis zum 20. Oktober 2016 fand das Projekt „Komm mit! Wege aus dem Dschungel der Berufe“ statt, welches das Ziel verfolgt hat, junge Flüchtlinge anhand von praktischen Beispielen und Besuchen diverser Institutionen für Berufsausbildungen in Deutschland zu interessieren.

Mit den zentralen Zielen, Chancen zu ergreifen um Abhängigkeiten zu vermeiden, das Selbstbewusstsein zu stärken und die gesellschaftliche Anerkennung zu fördern, startete das Projekt am 03.06.2016 mit einer Eröffnungsveranstaltung in Hannover. Im Sinne der Gründer soll eine Teilhabe am demokratischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben das demokratische Zusammenleben aller fördern und einen Schutz gegen die vielseitigen Formen des Extremismus bilden. Darüber hinaus sollte das Projekt nicht nur in Form von Beratungsgesprächen stattfinden, sondern den Teilnehmern direkt vor Ort Einblicke in einige Berufsfelder und schulische Einrichtungen gewähren. Es war dementsprechend ein großer Erfolg einigen Flüchtlingen vermitteln zu können, wie wichtig es für ihre Zukunft ist, die hohen Einstiegshürden, wie zum Beispiel Sprachkurse und Integrationskurse, zu überwinden. Seinen Ursprung findet das Projekt im Jahr 2015 nachdem die Projektinitiative Farbe bekennen einen erfolgreichen Berufsfindungstag erlebte. Die Gründer fühlten sich dadurch motiviert ein größeres Projekt ins Leben zu rufen und der Gedanke, dass Qualifizierung und Ausbildung für geflüchtete Menschen wichtige Elemente zur Integration sind, trieb die Idee voran.

Als das Projekt zum ersten Mal stattgefunden hat, gab es zunächst eine Einführung in das deutsche Berufsausbildungssystem und einen Überblick über die angebotenen Berufszweige aus dem Bereich der Gebäudereinigung und dem Bereich der Pflege. Zudem wurden alle Beteiligten über zu erbringende Vorqualifikationen informiert und dabei von Übersetzern/Übersetzerinnen betreut. Im Anschluss erfolgte eine Auswertung der gesammelten Informationen und Berufswünsche. Außerdem wurden gesonderte Be-



ratungstermine angeboten und angenommen, um individuell über weiterführende Wege und konkrete Hilfen bei der Vermittlung an Schulen und Ausbildungsstätten zu sprechen. Es stellte sich heraus, dass viele Flüchtlinge den Wunsch haben, kurze Ausbildungswege einschlagen zu wollen, damit sie schnell unabhängig von den Sozialleistungen werden. So musste und muss auch weiterhin viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit die Chancen einer guten Ausbildung auch wahrgenommen werden. Nach Auffassung der Projektgründer fand das Thema großen Anklang und es wurde festgestellt, dass viel zu viele Flüchtlinge nicht wissen, was es in Deutschland bedeutet, eine Ausbildung zu durchlaufen. Insbesondere die anschaulichen Besuche bei diversen Insti-

tutionen waren für die Flüchtlinge aufschlussreich. Deshalb sind die Gründer auch noch weiterhin der Meinung, noch mehr Aufklärungsarbeit sowohl durch ehrenamtliches Engagement als auch durch öffentliche Institutionen anzubieten.

KONTAKT

www.farbebekennen.de | Helmut Werner | Telefon 0162 5215932 | hawerner40@t-online.de
Isabell Schieber | Telefon 0175 2051362 | isabell-schieber@t-online.de

Musikvideo »Große FREIHEIT«

RAP INNER BURG | DE LEINESCHIPPERS

Das Projekt »Große Freiheit« wurde im Jahr 2015 in Kooperation zwischen dem Jugendtreffs »Innerburg« und dem Shanty-Chor »De Leineschippers« durchgeführt. Die Idee hinter dem Projekt war es, demokratisches Handeln erfahrbar zu machen, indem wir zwei in der Gesellschaft vertretene Gruppen miteinander in Austausch bringen, die in ihren Lebenswelten nur selten bis niemals miteinander in Kontakt treten.



Die Gruppen, um die es sich drehte waren einerseits RentnerInnen, die ihre Berufsleben hinter sich gelassen hatten und sich in ihrer Freizeit in einem Shanty-Chor beteiligten und zum anderen Jugendliche, die sich in Schule oder Ausbildung befanden, größtenteils in sogenannten sozialen Brennpunkten Hannovers lebten und ihre Lebensrealitäten in Form von Rapmusik widerspiegeln und kreativ zum Ausdruck bringen.

Der angesprochene Austausch dieser beiden Gruppen lief in 3 Phasen ab. Zunächst sollten beide Gruppen sich kennenlernen. Dies geschah durch einen Besuch des Shanty-Chors im Jugendtreff Innerburg, indem seit 2013 das regelmäßige Rap-Projekt »Rap Innerburg« stattfindet sowie durch den Besuch einer Probe des Shanty-Chors durch die Rapper in einer Gaststätte in Hannover/Linden.



Die besagten Kennenlern-Treffen boten Raum für Gespräche, Austausch und das Finden eines »gemeinsamen musikalischen Nenners«. Schnell wurde sich darauf geeinigt, eine Neuinterpretation des Klassikers »Große Freiheit« zu entwickeln, der zum Repertoire des Shanty-Chors gehörte.

In der Kreativphase wurde ein neues Instrumental in Anlehnung an die Originalmelodie von »Große Freiheit« erstellt, auf das ein Ausschnitt des Refrains durch den Chor erprobt wurde. Zudem entwickelten die Jugendlichen unter fachlicher Begleitung eigenständige Rap-Texte mit Bezug auf das Thema. Als das Grundgerüst stand, kam es zur gemeinsamen, professionellen Aufnahme des gemeinsamen Liedes in einem Tonstudio. Das fertige Lied wurde an einem Sonntag im und um das Neue Rathaus Hannover verfilmt. Hierfür nahm sich auch der Oberbürgermeister Stefan Schostok Zeit, indem er ein Grußwort für das Video in die Kamera sprach.

In der abschließenden Phase, gab es eine öffentliche Premiere des Videos im Neuen Rathaus Hannover, ebenfalls begleitet von Herrn Schostok. Außerdem fand eine Vorführung des fertigen Liedes durch beide Gruppen beim Neujahresempfang 2016 im Neuen Rathaus in Hannover statt.

Die Rückmeldungen aus beiden Gruppen sind durchweg positiv gewesen. Vielfach wurde während unseres Abschlusstreffens geäußert, dass die Teilnehmenden durch die gemeinsame Arbeit Hemmschwellen überwinden und Vorurteile abbauen konnten. Auch wird bis heute von positiven Bekanntschaften berichtet, die durch das Projekt in Hannover entstanden sind.

Link zum Video:

www.youtube.com/watch?v=czhvxlq7lgM

KONTAKT

De Leineschippers | www.shantychor-de-leineschippers.de

Inner Burg | Modou Diédhiou (Leiter von Rap Inner Burg) | www.dje-hannover.de

Planspiele mit GEFLÜCHTETEN

Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle fragten wir uns: Was können wir tun?



Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle fragten wir uns: Was können wir tun? Kleidung und Spielzeug sammeln? Klar, aber das können andere auch. Also haben wir uns dazu entschlossen, Planspiele auch mit Geflüchteten durchzuführen. Dazu besuchen wir die »Arbeitsgemeinschaft Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen« mit dem Ziel, Demokratie handlungsorientiert erlebbar zu machen und gleichzeitig die Geflüchteten an vielen wichtigen Punkten zu beteiligen. Das Projekt arbeitet möglichst einfach in der Sprache und mit Peer-Übersetzung.

Zu Beginn des Projektes lernen alle Teilnehmenden spielerisch Kommunalpolitik kennen. Dadurch bekommen sie Einblicke in die Zuständigkeitsbereiche der Kommunalpolitiker, lernen die unterschiedlichen Regierungsebenen in Deutschland kennen und erfahren, wer eigentlich alles in einen Stadtrat gewählt werden darf. Sie lernen dabei natürlich auch was deutsche Politikerinnen und Politiker überhaupt dürfen und dass deren Macht begrenzt ist. Danach fassen die Geflüchteten ihre Ideen zu den Themen »Ankommen in Deutschland«, »Sprache und Gesellschaft« und »Wohnen und Soziales« in Anträge zusammen, beraten sich über Verbesserungsvorschläge und treffen Entscheidungen, die später in die echte Politik einfließen sollen. Dadurch ermöglicht das Projekt den Geflohenen das Kennenlernen eines der wichtigsten deutschen Kulturgüter: Der Demokratie!

KONTAKT

Politik zum Anfassen e.V. | Ansprechpartnerin: Cinja Schröder

Königsberger Straße 18 | 30916 Isernhagen

Telefon 0511 37353630 | politik@zumanfassen.de | www.politikzumanfassen.de

Respecting each other is BEAUTIFUL

Das Forum Dialog Niedersachsen ist eine Einrichtung, die im September 2012 mit der Intention, einen Beitrag zum harmonischen Zusammenleben in der Region Niedersachsen zu leisten, gegründet wurde.

Sie gehört gemeinsam mit dem Forum Dialog Berlin, Bremen und Hamburg dem »Bund Deutscher Dialoginstitutionen – BDDI« an und ist Teil der Hizmet-Bewegung. Das Forum Dialog Niedersachsen agiert vor allem regional in Niedersachsen (Hannover, Braunschweig, Göttingen und Osnabrück) und möchte daher vor allem die Bewohner der Region dazu einladen, das eigene Umfeld ein Stück weit zu verbessern und sich sozial zu engagieren. Dabei ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Philosophie, dass gerade regional vor Ort in der Kommune der Dialog besonders wichtig ist, um im Alltag mit anzupacken und

von der bürgerlichen Basis aus das Ganze mit Glanz zu versehen! Wir sehen aus aktuellem Anlass einen dringenden Handlungsbedarf in der systematischen Aufklärung von Jugendlichen über aktuelle globale Entwicklungen und heikle Themen in der islamischen Religion. Wir haben durch erfahrene junge Multiplikatoren ein Grundwissen über den Islam vermittelt, das muslimische Leben in Deutschland vorgestellt und hochaktuelle und heikle Themen bezüglich des Islams angesprochen, die oft missverstanden werden oder fremd sind. Dadurch wollen wir Unklarheiten in den Begriffen und bezüglich der Lebensweisen



einiger Muslime vorbeugen. Uns ging es hierbei vor allem darum, uns vom Terrorismus klar abzugrenzen und zu zeigen, dass Muslime ohne Wenn und Aber den Terrorismus zu verurteilen haben. Wir haben über Koranverse gesprochen, die von den Terroristen als Legitimation für ihr Tun verwendet werden und zugleich über Koranverse gesprochen, die klar für ein friedliches Miteinander und gegen den Terror sprechen. Kurz: Wir haben da angesetzt, wo Nachrichten und Medien bzw. die Außenwelt nicht weiterführend problematisieren und wo Missverständnisse gegenüber den Muslimen und ihrer Religion auftreten. In den Workshops wurden unter Anderem (neben den Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler und des Alltags der muslimischen Multiplikatoren) folgende Themen angesprochen, wobei nach Klassen- und Altersstufen differenzieren werden musste. Man könnte auch einen »Islamkoffer« mitnehmen, in dem die Grundelemente oder Erkennungsmerkmale der Muslime enthalten sind, wie z.B. ein Gebetsteppich, muslimische Bekleidung etc. Darüber

hinaus wurden die Schülerinnen und Schüler mit Vorurteilen und Stereotypen konfrontiert: Jeder Schüler, jede Schülerin schrieb auf ein kleines Stück Papier, was Ihnen in den Sinn kommt, wenn sie das Wort »Islam« hören. Diese Papiere wurden dann eingesammelt und zusammen ausgewertet, um somit Fragen/ Vorurteile zu analysieren und zu klären. Am Ende wurden Plakate erstellt, auf dem Ansätze zum Lösen der Probleme bzw. Ängste abgebildet wurden, welches man in den Klassenraum hängen konnte (geeignet für die Unterstufe).

KONTAKT

Forum Dialog Niedersachsen
Vahrenwalderstraße 185 | 30175 Hannover | niedersachsen@forumdialog.org

Stand up – Aufstehen für GERECHTIG- KEIT.

AUSTAUSCH ÜBER GESCHLECHTSBEZOGENE DISKRIMINIERUNG FÖRDERN

»Wer braucht Feminismus?« ist seit 2012 eine ehrenamtlich organisierte Initiative, die sich für Feminismus als soziale Bewegung einsetzt und damit die Themen Frauenrechte und Gleichstellung stärken möchte. Wir organisieren die Kampagne »Wer braucht Feminismus?« sowie regelmäßig Veranstaltungen, um Menschen auf das Thema geschlechtsbezogene Diskriminierung aufmerksam zu machen, zu informieren und sie als Fürsprecherinnen und Fürsprecher zu gewinnen.

Zu diesem Zweck sammelt die politische Kampagne persönliche Argumente für Feminismus und verbreitet sie online in den Social Media-Kanälen sowie in einer Wanderausstellung. Wir haben bereits über 2.500 Pro-Feminismus-Statements gesammelt. Wir möchten erwirken, dass sich die negativen Assoziationen verringern, die Menschen davon abhalten, sich mit Feminismus und damit mit der Verwirklichung von globaler Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen zu identifizieren.

Denn wer sich als Feministin oder Feminist bezeichnet, sieht sich auch heutzutage immer noch mit einer Reihe von Vorurteilen konfrontiert: Männerhass, BH-Verbrennung und weinerlicher Liberalismus sind nur einige von ihnen. Haben diese Klischees wirklich etwas mit Feminismus zu tun? Beschreibt Feminismus nicht einfach nur das Bekenntnis zur politischen, ökonomischen und sozialen Gleichheit der Geschlechter?



Doch »Wer braucht Feminismus?« möchte nicht eine einzige 'offizielle' Definition von Feminismus abgeben. Wir möchten den Dialog über Feminismus und seine Bedeutung in unserem täglichen Leben anregen. Unser Hauptschwerpunkt liegt in der Mobilisierung und im Empowerment von jungen Menschen.

Mit unserer Veranstaltung »Stand up - Aufstehen für Gerechtigkeit« haben wir den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben sich über Feminismus als soziale Bewegung und aktuelle Themen zu informieren. Hierzu wurden Fakten und Beispiele aus den Bereichen politische Partizipation, Wirtschaft, Bildung, Gesundheit und Lebenswelt vorgestellt und diskutiert. Zudem wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch und Vernetzung gegeben, damit sie vor Ort Gleichgesinnte finden konnten. Dabei haben Menschen unterschiedlichen Alters zusammengefunden und sich vernetzt. Zudem wurde Interessierten die Gelegenheit ihre eigenen Projekte aus der Region Hannover vorzustellen.



KONTAKT

Wer braucht Feminismus? | Jasmin Mittag

info@werbrauchtfeminismus.de | www.werbrauchtfeminismus.de

Uni_sex Hoch- schultage zum Geschlechter- verhältnis und darüber HINAUS

Die uni_sex Hochschultage sind eine jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe die sich mit verschiedenen Themen wie z.B. Sexismus, Trans-, Inter- und Homophobie beschäftigt, aber auch andere Aspekte sexueller und geschlechtlicher Identität beleuchten möchte.

Trotz vermeintlicher Gleichberechtigung und vorherrschender Toleranz leben wir nach wie vor in einer Gesellschaft, die geprägt ist von männlicher Hegemonie. Die Vorstellung von einer binären Geschlechterordnung und Heteronormativität dominieren und gestalten unsere Geschlechterrepräsentanz und -wahrnehmung auf institutioneller, kollektiver und individueller Ebene.

Die uni_sex Hochschultage werden von den Sachbearbeiter_innenstellen für Frauen- und Geschlechterpolitik und Queerpolitik des AstA ausgerichtet. Das Programm soll Studierenden die Möglichkeit geben, sich mit den verschiedenen Bereichen innerhalb dieses Themenkomplexes auseinanderzusetzen, unabhängig davon, ob sie sich mit den Inhalten schon beschäftigt haben oder neu in dem Thema sind.



Das waren unsere diesjährigen Veranstaltungen:

Bini Adamczak – »Beziehungsweise Revolution«

Lesung | 15.11.2018 | Elchkeller

Lilly – »Slut Shaming«

Vortrag | 03.12.2018 | Elchkeller

Tina Sanders – »Zur Situation der Frauen im Iran«

Vortrag | 04.12.2018 | Elchkeller

Pia Thilmann – »Butches: begehrt und bewundert«

Lesung | 07.12.2018 | 14. OG Conti-Campus

Bettina Wilpert – »nichts, was uns passiert«

Lesung | 10.12.2018 | Elchkeller

Marlene Pardeller – »Unter der Haut liegen die Knochen«

Film und Diskussion | 11.12.2018 | Elchkeller

KONTAKT

AStA Uni Hannover

Welfengarten 1 | 30167 Hannover | www.asta-hannover.de

Wahl FUN

WISSEN ZUM ANFASSEN

Bei unseren WahlFUN-Mitmachausstellungen machen wir den Menschen Lust auf Demokratie indem wir ihnen spielerisch wichtige Informationen über's Wählen und über Wahlen vermitteln.

Welche wichtigen historischen Persönlichkeiten haben am Grundgesetz mitgearbeitet? Wie und wann finden Wahlen statt? Wer kann gewählt werden und wer darf wählen? Seit wann dürfen Frauen eigentlich wählen gehen? Was sind wichtige Begriffe im deutschen Wahlrecht und Wahlsystem?

Wir haben eine Vielzahl unterschiedlicher Stationen, mit der wir Menschen aller Altersklassen und aller Wissensstände begeistern: Riesen-Memory mit kommunalpolitischen gemalten Begriffen, Dosenwerfen, bei welchem man die Gründe für Politikverdrossenheit aus dem Weg schafft oder eine Schatzkiste, bei der man den richtigen Schlüssel, also die richtige Antwort finden muss, um die verschiedenen Schlösser zu öffnen und an den Schatz zu gelangen!

Diese und viele weitere Stationen animieren alle Gruppen, ob Jung oder Alt, mitzumachen!

Sie können sich selbst testen, mit ihren Freunden über die möglichen Antworten diskutieren, und kleine Preise gewinnen. So haben letztendlich alle ein Erfolgserlebnis – aber auch ein Lernerlebnis! Auch Erwachsene, die gut informiert sind, wissen

meistens nicht auf alle Fragen die richtige Antwort, und sind dann mitunter erstaunt darüber was die richtige Antwort auf eine Frage war. So gibt es auch für die am besten Informierten noch immer einen Überraschungseffekt.

Mit dieser WahlFUN-Mitmachausstellung waren und sind wir in ganz Hannover unterwegs: Bei der »Woche gegen Rechts«, dem »Autofreien Sonntag«, dem »Tag der Demokratie«, dem »Stadtteilstift List NordOst«, bei »Lust auf Linden Süd«, beim »Inklu-



sionsfest«, der »Fête de la Musique«, dem »Familienfest« zur 775-Jahr-Feier Hannover, bei »Platz nehmen«, dem »Entdeckertag Hannover«, beim Sommerfest auf dem Bemeroder Rathausplatz, dem »Fest der Kulturen«, auf der Hannoverschen Freiwilligenbörse, bei dem »Fest der offenen Gesellschaft« und an der IGS Roderbruch. Wir konnten dabei viele Menschen ansprechen – Schülerinnen und Schüler, Rentnerinnen und Rentner, Familien, Musikbegeisterte, und Menschen, die neugierig sind, etwas über andere Kulturen, Demokratie und andere gesellschaftlich relevante Themen zu lernen.

Mittlerweile ist der WahlFUN-Stand, der zur Kommunalwahl 2016 im Rahmen von »Demokratie leben!« in der Landeshauptstadt Hannover entstand, deutschlandweit unterwegs und zu unterschiedlichsten Themen im Einsatz: Landtagswahlen in Bayern und Hessen, auf der Ländermeile beim Tag der Deutschen Einheit für »Niedersachsen packt an« oder zu 100 Jahren Frauenwahlrecht.

KONTAKT

Politik zum Anfassen e.V. | Ansprechpartnerin: Alina Schilling

Königsberger Straße 18 | 30916 Isernhagen

Telefon 0511 37353630 | politik@zumanfassen.de | www.politikzumanfassen.de

Was bedeutet für uns Demokratie LEBEN?

Eine Ausstellung, eine Studienfahrt, eine Lesung, Workshops, Filmabende, Gespräche, viele neue Kooperationen, mehr als 500 erreichte Teilnehmende und neue Bekanntschaften... unser Rückblick auf ein turbulentes Jahr 2017.

Der Hometown e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, Begegnungsräume zu schaffen zwischen Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte. Hannover ist als ihr Wohn- und Lebensraum ein verbindendes Element. Im Rahmen des Projektes wurden mehrere Veranstaltungen umgesetzt, die die Frage »Was bedeutet Demokratie leben?« aufgriffen und thematisierten. Grundlage war ein »Interkultureller Projektworkshop« im Mai 2017. Um das »Leben in Deutschland heute und der Blick zurück« ging es im Rahmen einer Studienfahrt nach Bergen-Belsen. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit der Geschichte der heutigen Bundesrepublik Deutschland.

Am 05.08.2017 fand ein Politikworkshop im Rahmen der Reihe »Wir mischen mit!« statt. Die Teilnehmenden tauschten sich über Möglichkeiten der Beteiligung aus – auch jenseits von Wahlen. Der Workshop war Grundlage für das Politiker*innen-Speeddating. Rund 35 Personen luden sechs Politiker*innen »Auf ein Wort« ein. Am 10.08.2017 nahmen die Bundestagskandidat*innen Yasmin Fahimi (SPD), Sven-Christian Kindler (B90/Grüne), Gregorios Aggelidis (FDP) und Parwaneh Boka (Die Linke) sowie Arthur Lechtchyner (Junge Union) am moderierten Speeddating teil.

Dass demokratische Prozesse Bestehendes auch ins Wanken bringen können, haben wir im September 2017 erfahren, als sich der Nds. Landtag auflöste. Statt eines geplanten Besuchs des Landtags wurde ein Gesprächsabend veranstaltet, der die politische Entwicklung auf Landesebene thematisierte. Beim Fotoworkshop »Wie siehst du Hannover?« wurde es kreativ. Nachdem die Teilnehmenden Techniken des Fotografierens und des Equipments erhalten hatten, sind sie auf Erkundungstour in die Stadt aufgebrochen. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung



»So sehen wir Hannover!« im Historischen Museum Hannover wurden die Ergebnisse des Workshops in Szene gesetzt. Bei einer Vorstellung der »Fotograf*innen« wurden die entstandenen Bilder gewürdigt, eine Keynote thematisierte das Thema Stadtentwicklung und Teilhabe. Der Kabarettist Jaromir Konecny griff Themen wie Integration, sprachliche Hürden und »sich fremd fühlen« humorvoll auf.

Anschließend sprachen rund 70 Gäste bei Snacks, Getränken und Musik angeregt über die Fotografien, Lieblingsorte in Hannover und neue Perspektiven auf die Stadt.

10.000 CityCards in 200 Locations Hannovers. Die Motive des Fotoworkshops wurden auf Postkarten gedruckt, so dass wir auf die Aktivitäten des Vereins aufmerksam zu machen. Gleichzeitig war es für die Teilnehmenden eine Wertschätzung, dass ihre Bilder in diesem Umfang gedruckt und in ganz Hannover verteilt wurden. Die größte Resonanz er-

fuhr die Lesung mit Firas Alshater: »Ich komme auf Deutschland zu!« Die Veranstaltung regte dazu an, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Syrien und Deutschland zu sprechen. Im Dezember zeigten wir den Film »Als Paul über das Meer kam« von und mit dem Regisseur Jakob Preuss. Im Vorfeld des Screenings gab es die Gelegenheit mit dem Filmemacher Jakob Preuss ins Gespräch zu kommen und über die Entstehung von Dokumentarfilmen zu diskutieren.

KONTAKT

Hometown e.V. | Deisterstraße 24 | 30449 Hannover | info@hometown-hannover.de
Franziska Wolters | franziska@hometown-hannover.de | www.hometown-hannover.de

Weitblick, Mut und MENSCHLICH- KEIT

BERICHT ÜBER DIE PROJEKTDURCHFÜHRUNG AN DER LEONORE-GOLDSCHMIDT-SCHULE

Ziel war es, einen Schulsong zu produzieren. Die Vorbereitungen liefen schon im Sommer. Benötigt wurden Schülerinnen und Schüler, eine/n Rapper/in, ein Musikstudio und Equipment für einen Videodreh. Der Schulsong sollte von den Schülerinnen und Schülern gerappt, im Studio aufgenommen und im Videoclip gezeigt werden.

Die Recherche nach einem Rapper ging sehr schnell. Es sollte der hannoveranische Rapper Spax werden. An dem Projekt nahmen zwölf interessierte Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen des 7., 8. und 10. Jahrgangs teil. Das Spannende an solchen Projekten sind die Schülerinnen und Schüler, die federführend beeinflussen, was am Ende herauskommt.

Tag 1

Spax löste bei den Schülerinnen und Schülern Denkanstöße aus. In einer lockeren Atmosphäre kamen die Schülerinnen und Schüler mit Spax ins Gespräch. Nebenbei sammelten sich Wörter am Smartboard: Respekt, Miteinander, Liebe oder Chancen. Das waren Schlüsselwörter, mit denen später mehr passieren sollte.

Tag 2

Die Stimmung war gedrückt. Am Smartboard, für alle sichtbar, war eine unvollständige Strophe. Wie sollte es weitergehen? Die Schülerinnen und Schüler starrten auf Kritzeleien. Einige versuchten akribisch einen Reim auf Fels zu finden. Spax gab viele Tipps und Tricks, aber die Zeit war an diesem Tag um. Es blieb einer unvollständigen Strophe.

Tag 3

Die Zurückhaltung verschwand und verwandelte sich in Stolz und Motivation. Am Ende des dritten Tages hatten wir einen fertigen Text.



Die Studioaufnahme

Für viele war es der erste Besuch in einem richtigen Studio. An diesem Tag haben vor allem die Schüchternen der Gruppe überrascht und die Talentierten haben gezeigt was in ihnen steckte. Die leise Stimme im Klassenraum hatte auf einmal viel Kraft und Farbe bekommen. Der Song war fertig. Stolze Gesichter. Der Refrain wird zum Ohrwurm. «Es geht um Liebe es geht um Respekt jeder sieht den anderen – niemand sieht weg das ist unsere Welt – und das ist, was uns gefällt.»

Der Videodreh war kein Problem mehr. Das Setting war eine Leinwand, auf die Schülerinnen und Schüler der Leonore-Goldschmidt Schule, finanziert vom Förderverein der Schule, einen bunten Graffiti-Schriftzug »Bunte Kulturen« gestalten haben. Vor so einer Leinwand »posen« alle selbstbewusst und

autark. Und natürlich Orte der Schule wo sich alle frei gefühlt haben zu zeigen was sie drauf haben. Diese Stärke, die am Anfang verdeckt blieb, war die Stärke einer Gemeinschaft. Sie waren überzeugt von ihrem Produkt und das kann man sich auf der Homepage der Leonore-Goldschmidt Schule anschauen und anhören.

KONTAKT

IGS Leonore-Goldschmidt-Schule | Rubina Wichmann
Telefon 0163 2491747 | rubinawichmann@gmail.com

Zahlen, BITTE!

Anzahl der durch die lokale Partnerschaft für Demokratie geförderten Projekte seit 2015	43
Fördersumme des Bundes	152.983,72 Euro
Fördermittel von Dritten, welche durch »Demokratie Leben!« in Projekte in Hannover investiert wurden	74.598,67 Euro
Anzahl der Projektpartner	34
Anzahl der Teilnehmenden insgesamt	7.744
— davon Kinder	1.470
— davon Jugendliche	4.059
— davon Eltern und Erziehungsberechtigte	470
— davon pädagogische Fachkräfte	110
— davon sonstige (lokale zivilgesellschaftliche Akteure und MultiplikatorInnen)	1.635

KONTAKT

Politik zum Anfassen e.V.
Ansprechpartnerin: Monika Dehmel
Königsberger Straße 18 | 30916 Isernhagen
Telefon 0511 37353630
politik@zumanfassen.de
www.politikzumanfassen.de

Herausgeber und Redaktion Politik zum Anfassen e.V.
 Koordinierungs- und Fachstelle der
 lokalen Partnerschaft für Demokratie Hannover
 Monika Dehmel
 Königsberger Straße 18
 30916 Isernhagen

Verantwortlich für den Inhalt und die Bilder sind
 die jeweiligen Projektträgerinnen und Projektträger

Gestaltung Anette Gilke

Stand November 2018

In dieser Broschüre finden Sie die Zwischenbilanz der lokalen Partnerschaft für Demokratie Hannover, in der einige Träger ihre Projekte zur Demokratiestärkung vorstellen. Das Bundesprogramm »Demokratie leben!« fördert Projekte, in denen unterschiedlichste Initiativen, Organisationen oder Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger sich aktiv **FÜR DIE DEMOKRATIE EINSETZEN.**



Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Soziales
Sachgebiet Integration

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**